



# Vereinigung Ehemaliger der Tellkampfschule (vormalig Realgymnasium) zu Hannover e. V.

Am Bückeberg 89 · 31655 Stadthagen · Telefon (05721) 33 22

[www.Ehemalige-der-Tellkampfschule.de](http://www.Ehemalige-der-Tellkampfschule.de)



## Mitteilungen Nr. 193

15. Juni 2005

Bankverbindung Postbank Hannover  
Kto. 260 39 304  
BLZ 250 100 30

Jahresbeitrag **20 € (neu ab 2005!)**  
ermäßigt **10 € (neu ab 2005!)**  
v. f. d. I.: Wolfgang Potthoff

Hallo Ehemalige,

**Achtung !  
Neuer Mitgliedsbeitrag!**

die Grillparty im letzten Jahr war wieder eine super Sache. Daher wollen wir unsere nun schon zur Tradition gewordene Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder durchführen.

Wir wollen wieder bei einem kühlen Bier erzählen und lachen, lecker essen, über Schule und Lehrer plaudern und einfach die besondere Atmosphäre einer Party in der Schule „von damals“ mit den Leuten „von damals“ genießen.

Lasst euch diesen Abend dieses Jahr nicht entgehen!

## Einladung zur Grill-Party

- Wann?** Freitag, 26. August 2005 ab 18:00 Uhr
- Wo?** Tellkampfschule, Innenhof mit Teich und Backofen
- Was?** Leckerer vom Grill & gekühlte Getränke
- Wie?** Hoffentlich bei blauem Himmel, ansonsten überdacht aber auf jeden Fall mit guter Laune
- Wer?**
- \* Alle Mitglieder mit Kind und Kegel
  - \* Abiturienten 2005
  - \* Zukünftige Abiturienten 2006

Für Getränke und Grillgut bitten wir um Spenden. Alle Abiturienten des Jahres sind zu Getränken und Essen bis zu einem festen Limit eingeladen!

Wir freuen uns auf einen schönen Abend und hoffen viele von euch zu treffen.

Bis dahin wünschen wir allen einen sonnigen Sommer!

Der Vorstand

## Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Grill-Party .....	1
Jahreshauptversammlung 2004.....	3
Danke und weiter so ! .....	11
Heidschnuckenessen 2005.....	13
Veränderungen beim Mitgliederverzeichnis .....	15
Pressespiegel .....	16
Tellkampfschule aufgenommen in das Aktionsbündnis „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ .....	24

## Beilage

Tellkämpfer - Neues von der Tellkampfschule Hannover  
Jahrgang 20 – Heft 2 – Februar 2005

---

## Jahreshauptversammlung 2004

der

### Vereinigung Ehemaliger der Tellkampfschule

am 27.12.2004,

Central-Hotel Kaiserhof, Hannover

### Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden über das Jahr 2004
2. Kassenbericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des Schatzmeisters und des Gesamtvorstandes
4. Gemeinnützigkeit
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Neuigkeiten von der Tellkampfschule
7. Aktuelles aus dem Landheim
8. Verschiedenes

### Eröffnung

Wolfgang Potthoff begrüßte die Teilnehmer dieser, seit Gründung 1919 nunmehr 85. Jahreshauptversammlung:

Heinrich Abel (1965)	Richard Hecke (1955)	Jürgen Tinat (1978)
Rudi Becker (1968,L)	Bert Heidorn (1943)	Dr. Volkmar Tönnies (1978)
Wolfgang Becker (1980)	Hans Heintze (L)	Katrin Werner, geb. Becker
Robin Bekrater-Bodmann	Manfred Ihbe (1972)	(1996)
(2002)	Mirja Konrad (2002)	Klaus Wissbröcker (1943)
Rolf Bennefeld (1964,L)	Dr. Günter Kratz (1966)	Mirja Wissel (1997)
Florian v. Bieberstein, (1992)	Andreas Kronemann (1978)	
Fritz Büscher (1978)	Dr. med. Hans-Ludwig Kün-	sowie
Henning Franke (1954)	necke (1942)	Dr. Helma Kaienburg (L)
Wolfram Friebe (1940)	Wolfgang Potthoff (1961)	
Hans-Herbert Gothe (1970)	Uwe Schlüter (1965,L)	(in Klammer steht das
Stephan Gottschlich (1978)	Conrad Schomburg (1943)	Abgangsjahr)
Günter Haynitzsch (1943)	Viola Thelen (1997)	

Insbesondere begrüßte er Frau Dr. Kaienburg, die als Schulleiterin wie jedes Jahr auch diesmal wieder zu der der Jahreshauptversammlung der Altschüler-schaft gekommen war.

## 1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden über das Jahr 2004

Wolfgang Potthoff berichtete von den Aktivitäten des abgelaufenen Jahres, bei dem es besonders wegen der Gemeinnützigkeit vieles umzusetzen gab, was auch in allen Punkten gelungen ist.

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde erreicht, wofür ein besonderer Dank an Tine Werner gerichtet wurde, die die meisten Gespräche und Verhandlungen geführt hatte.

Die neue Satzung vom 27.12.2003 konnte ohne Änderungen in das Vereinsregister übernommen werden, was ein Zeichen für die gute Vorarbeit durch die Mitgliederversammlung war. Die notariellen Eintragungen sind erfolgt.

Es haben zwei Vorstandssitzungen zur Vorbereitung der Mitteilungen im April bzw. November stattgefunden. Darüber hinaus war in einer weiteren Sitzung außerdem noch die Durchführung der Grillparty vorzubereiten und bei zwei weiteren Treffen der eigentliche Versand der Mitteilungen durchzuführen.

Das traditionelle Heidschnuckenessen fand wieder im Februar statt.

Die diesjährige Grillparty musste auf Grund des Wetters zwar wieder in der Pausenhalle stattfinden, trotzdem war die Stimmung wieder sehr gut, auch viele Lehrer waren vertreten, bis pünktlich um 22 Uhr das Licht ausging.

Das Ziel dieser Veranstaltung, den Verein bei den Abiturienten des laufenden und folgenden Jahres bekannt zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen, konnte auch diesmal wieder erreicht werden. Zehn neue Mitglieder wurden für den Verein gewonnen.

Dem stehen allerdings auch zehn Austritte im Jahre 2004 gegenüber, die meist aus Altersgründen erfolgten.

Da es immer wieder beim Versand zu Rückläufern mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ kommt, wurde wieder die dringende Bitte ausgesprochen:

***Bitte Adressänderungen,  
auch Änderungen der E-Mail-Adresse,  
rechtzeitig melden !***

Es wurde auch noch einmal daran erinnert, dass bitte jedes Mitglied seinen Beruf bzw. Fachrichtung des Studiums angeben möge.

Eine weitere Bitte betrifft die Einrichtung von Daueraufträgen für die Mitgliedsbeiträge. Es ist gerade jetzt ein guter Zeitpunkt dafür, da die Beiträge ab 2005 erhöht wurden und sich nun bestimmt für längere Zeit nicht ändern werden. Ein Dauerauftrag sollte natürlich nicht davon abhalten, auch größere Beträge über den Mitgliedsbeitrag hinaus als Spende zu zahlen.

---

## **2. Kassenbericht des Schatzmeisters**

Fritz Büscher legte den Kassenbericht 2003 vor, der auch in den Mitteilungen abgedruckt war. Der aktuelle Kassenstand Ende 2004 ist mit ca. 8000 € etwa 1000 € höher als Ende 2003, da im Jahr 2004 keine größeren Einzelausgaben getätigt wurden.

## **3. Entlastung des Schatzmeisters und des Gesamtvorstandes**

Andreas Kronemann bedankte sich beim Vorstand und stellte den Antrag auf Entlastung, dem einstimmig ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung in offener Abstimmung entsprochen wurde.

## **4. Gemeinnützigkeit**

Tine Werner wies noch einmal darauf hin, dass alle Belege bis 100 € ohne Einzelbescheinigung steuerlich absetzbar sind. Es reicht dafür der Kontoauszug im Zusammenhang mit der Vorläufigen Gemeinnützigkeitsbescheinigung, die allen Mitgliedern mit den letzten Mitteilungen zugeschickt wurde. [Anm.: Diese Gemeinnützigkeitsbescheinigung ist auch im Internet unter [www.ehemalige-der-tellkampfschule.de](http://www.ehemalige-der-tellkampfschule.de) bei „Wir über uns“ zu finden.] Diese Gemeinnützigkeitsbescheinigung wird immer zunächst vorläufig für 1½ Jahre ausgestellt und dann, nach Prüfung des Kassenberichts durch das Finanzamt regelmäßig verlängert.

## **5. Wahl der Kassenprüfer**

Durch die Gemeinnützigkeit wurde die Wahl von zwei Kassenprüfern notwendig, deren Aufgabe die kritische Überprüfung der Aufzeichnungen des Schatzmeisters ist.

Als Kandidaten wurden vorgeschlagen:

- Mirja Konrad, Abi-Jahrgang 2002,  
Studentin der Medizin im 5. Semester an der MHH,
- Jürgen Tinat, Abi-Jahrgang 1978,  
Religionslehrer am Gymnasium Langenhagen.

In offener Abstimmung wurden beide Kandidaten bei jeweils einer Enthaltung ohne Gegenstimmen zu Kassenprüfern gewählt und nahmen die Wahl an.

---

## 6. Neuigkeiten von der Tellkampfschule

Frau Dr. Kaienburg berichtete von Ereignissen und Veranstaltungen in der Tellkampf aus dem Jahre 2004.

Im Januar gab es einen Tag der Offenen Tür, da sich die Eltern der zukünftigen 5. und 6. Klassen wegen des Wegfalls der Orientierungsstufe schon im Januar für eine der drei Schulformen entscheiden bzw. für eine Schule eine Vorauswahl treffen mussten. Da für die Veranstaltung die Aula aus feuerpolizeilichen Gründen auch weiterhin nicht zur Verfügung stand, musste der Hauptteil dieses Tages im Aula-Foyer, der ehemaligen „Mensa“, durchgeführt werden.

Im Februar lagen die ersten Trendmeldungen vor und es war klar, dass die neuen Jahrgänge in einer neuen Außenstelle der Tellkampfschule, der ehemaligen Orientierungsstufe Döhren in der Suthwiesenstraße, etwa zwei Kilometer von der Hauptstelle entfernt, untergebracht werden mussten. Im Hauptgebäude mit 720 Schülern konnten keine weiteren Klassen eingerichtet werden, nachdem in den letzten Jahren die Fachräume weiter ausgebaut worden waren.

Herr Börner wurde im März 2004 nach 37 Jahren Tätigkeit an der Tellkampfschule in den Ruhestand verabschiedet.

Im April wurde, bis zu einer Neubesetzung, die Stelle der stellvertretenden Schulleitung kommissarisch mit Herrn Barthold besetzt. Frau Graß leitet den Sekundarbereich II.



Die endgültigen Schülerzahlen der 5. und 6. Klassen blieben hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück, so dass nun drei 5. Klassen und nur zwei 6. Klassen eingerichtet wurden. Möglicherweise ist dies auf die räumliche Trennung vom Hauptgebäude zurückzuführen, da die meisten es wohl bes-

ser fänden, gemeinsam in einem Gebäude zu sein. Die neuen Schüler selbst fühlen sich aber nun in der Suthwiesenstraße wohl.

Das Kollegium wurde in diesem Zusammenhang auch vergrößert und teilt sich in zwei große Gruppen. Ca. 30 Lehrer sind schon etwa 20-30 Jahre an der Tellkampfschule tätig, während die Lehrer einer ebenso starke Gruppe erst in den letzten fünf Jahren oder ganz neu dazu gekommen sind. Wenn es auch oft über verschiedene Themen große Diskussionen gibt, ist die Zusammenarbeit insgesamt aber gut.

Problematisch ist allerdings, dass etwa ein Viertel des Kollegiums zwischen den Standorten pendeln muss, was organisatorisch nicht leicht ist und viel Unruhe mit sich bringt. Dies trifft aber auf fast alle hannoverschen Gymnasien zu.

Neu ist in der Außenstelle Suthwiesenstraße die Möglichkeit, dass Schüler dort mittags Essen bekommen können. Eine Gruppe von 18 Schülern aus allen 5. Klassen nimmt dieses Angebot bereits war.

Unter dem Projektnamen „Verlässliches Gymnasium“ gibt es das Ziel, einmal durchgehend von 8-15 Uhr Unterricht bzw. Betreuung anzubieten. Eine Genehmigung zur Einrichtung einer Ganztagschule liegt dabei bereits vor, diese ist aber mit keinen weiteren Geldern und mit keinen weiteren Stellen bzw. Stunden verbunden. Alle Aktivitäten auf diesem Gebiet sind daher nur eingeschränkt mit ehrenamtlichen Kräften möglich. Dazu gehören ehemalige Lehrer und ältere Schüler, die z. B. Förderunterricht für jüngere organisieren.

Im August fand auf Einladung des Vereins der Ehemaligen der Grillabend statt, an dem neben Schülern der neuen 13. Klasse und den Abiturienten des abgelaufenen Schuljahrs auch viele Lehrer teilnahmen. Dass dabei zeitgesteuert um 22 Uhr das Licht in der ganzen Schule ausging liegt tatsächlich an einer Vorgabe der Stadt, wie eine Nachfrage dort ergeben hatte.

Im September wurde das Jubiläum „75 Jahre Landheim der Tellkampfschule“ begangen, woran sich alle Klassen mit einem Projekttag beteiligten.

Zum Ende der Ausführungen gab Frau Dr. Kaienburg bekannt, dass die Stelle des Stellvertretenden Schulleiters ab Februar 2005 durch einen Kollegen der dann aufgelösten Bezirksregierung übernommen wird.

Wolfgang Potthoff weist im Zusammenhang mit dem Bericht von der Schule noch einmal auf die Möglichkeiten hin, Projekte durch den Verein der Ehemaligen finanziell unterstützen zu lassen. In der letzten Zeit sind im Vergleich zu früher weniger Anfragen aus der Schule gekommen, so dass angeregt wurde, diese Fördermöglichkeiten im Kollegium stärker bekannt zu machen.

---

## 7. Aktuelles aus dem Landheim

Rudi Becker berichtet von einem erfolgreichen Jahr 2004, das besonders durch das Jubiläum geprägt war.

Im Gegensatz zur früher, als es z. B. 1984 noch mehr als 30.000 DM Zuschüsse jährlich gab, muss das Landheim - bei inzwischen gestiegenen Preisen - nun ganz ohne Fördermittel auskommen. Dies ist nur dadurch möglich, dass viele Arbeiten durch Ehrenamtliche durchgeführt werden. Martin Werner kümmert sich dabei z. B. um alle verwaltungstechnischen Dinge und sorgt u. a. durch vierteljährliche Bilanzen dafür, dass das Landheim gut dasteht.

Für stabile personelle Verhältnisse steht auch die 33-jährige Hauswirtschaftsleiterin Melanie Brandt, die seit zwölf Jahren im Landheim tätig ist. Schwieriger ist die Situation bei der Unterstützung durch Zivildienstleistende, da diese nur noch neun Monate zur Verfügung stehen und daher drei Monate fehlen. Martin Werner hatte sein Engagement ebenfalls einmal als Zivildienstleistender begonnen, damals aber noch mit 20 Monaten Dienstzeit.



Wie schwierig die Situation im Allgemeinen ist lässt sich daraus ableiten, wie viele Heime in der Umgebung aufgeben mussten. Als letztes Beispiel ist das Schullandheim Bredenbeck zu nennen, das im August 2004 nach fast 70 Jahren durch die Region Hannover geschlossen wurde.

Um für 2005 zu Mehreinnahmen zu kommen wurde der Tagessatz von bisher 17 auf nun 19 €/Tag erhöht. Trotz der Schwierigkeiten z. B. wegen der Auflösung der Orientierungsstufen, gibt es keine Probleme mit den Belegungszahlen, so dass man zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

Zu den aktuellen Projekten gehört der Naturlehrpfad, zu dem 15 Pfähle auf dem Gelände eingeweiht wurden. Zusätzliches Informationsmaterial muss



im Landheim noch beschafft bzw. erstellt werden. Um dies zu unterstützen wurde ein Seminar mit 12 Lehrern zu diesem Thema durchgeführt.

Als Mitglieder des Landheimvereins konnten zwei neue Lehrer gewonnen werden. Außerdem gab es 90 neue Eintritte durch die vielen neuen Jahrgänge, so dass der Landheimverein nun 220 Mitglieder hat.

Das Landheimjubiläum am 3./4. September 2004 begann am Freitag mit dem Projekttag für alle Schüler. Im Landheim gab es dann ein klassenweises gestaltetes Programm, u. a. mit Auftritten des Schulchors und der Theater-AG. Großes Interesse fanden auch die Vorführungen der Scheunendrescher aus Altenhagen mit alten Landmaschinen, die eine enge Verbundenheit mit den Grundgedanken des Landschulheims aufzeigten, Stadtkindern das Leben auf dem Lande näher zu bringen.

Am Samstag trat die Theatergruppe „Opera Mobile“ mit einem kleinen Programm auf, bei dem der kleine Stall malerisch als Theaterbühne genutzt wurde.

Die ursprünglich zum Jubiläum geplante Festschrift konnte nicht mehr fertig gestellt werden. Damit werden auch die als Zuschuss für die Herstellung vom Altschülerverein bereits zugesagten von 1500 € nicht mehr für diesen Zweck notwendig. Es wurde nun ein neuer Antrag dazu gestellt. Beantragt wurden 1000 € als Zuschuss für den Lehrpfad und 500 € für ein Autorenprojekt, das in Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig durchgeführt werden soll. Nach kurzer Aussprache wurde diesem Antrag bei einer Enthaltung zugestimmt.



Im Anschluss an diesen Bericht über das Landheim erzählte Tine Werner von Recherchen, die Martin Werner zur Geschichte des Landheims im zweiten Weltkrieg durchgeführt hatte. Vor 61 Jahren war dort ein Hilfskrankenhaus eingerichtet worden, nachdem das Friederikenstift in Hannover im Oktober 1943 durch eine Brandbombe zerstört worden war. Martin konnte mit drei ehemaligen Krankenschwestern, die diese Zeit im Landheim miterlebt

hatten, ausführliche Gespräche führen und hat die Ergebnisse in einer kleinen Schrift zusammengefasst.

Als Geschenk für die Altschülerschaft vom Landheimverein wurden allen Anwesenden eine Flasche Rotwein mit Etikett „Landheim Tellkampfschule 2003“ sowie die Schrift „Das Friederikenstift zieht in das Landheim“ überreicht.



## 8. Verschiedenes

Wolfgang Potthoff grüßte von Herrn Fokuhl, der diesmal aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Hauptversammlung teilnehmen konnte.

Er appellierte an die Tellkampfschule, dass das Schularchiv, das während der Renovierungsarbeiten in Kartons verpackt gewesen war, wieder als richtiges Archiv mit einem eigenen Raum wiederhergestellt werden sollte.

**Er rief weiterhin alle Altschüler dazu auf, alte Unterlagen von oder über die Schule rechtzeitig an den Altschülerverein oder direkt an das Schularchiv zu geben.** Einiges Material von Altschülern liegt bereits vor, soll aber erst an die Schule gegeben werden, wenn das Archiv neu eingerichtet wurde.

Zum aktuellen Zustand des Archivs erläuterte daraufhin Herr Heintze, dass zwei Schränke bereits durch ein städtisches Transportunternehmen in ein oberes Stockwerk transportiert worden sind und nur noch auf den Einbau einer Rückwand durch den Hausmeister warten. Noch vor den Osterferien soll dies aber erledigt werden, so dass dann das Archiv wieder eingeräumt werden kann.

Um 21.30 Uhr dankte Wolfgang Potthoff noch einmal allen Beteiligten für die Teilnahme an dieser Jahreshauptversammlung und wünschte allen ein gutes Jahr 2005.

Wie üblich wurden nach dem offiziellen Teil noch viele Gespräche in kleinen Gruppen geführt, die z. T. bis in den späten Abend dauerten.

V. T.

## Danke und weiter so !

An dieser Stelle sollen einmal unsere Mitglieder besonders angesprochen werden. Wir haben allen Grund dazu.

Ein großer Dank gebührt allen denen, die regelmäßig und rechtzeitig ihre Beiträge entrichten und auch durch Bekanntgabe eventueller Anschriftenänderungen sowie Mitteilung von E-Mail-Adressen und Berufsangaben die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes unterstützen. Dieses sehen wir als Belohnung an für unser stetes Bemühen, unsere seit 1919 bestehende Altschülervereinigung durch die Umsetzung neuer Ideen auch in der heutigen Zeit und in Zukunft für die Mitglieder interessant zu halten.

Unser Dank lässt sich aber sogar noch steigern.

Dieses ganz besondere Dankeschön gilt denjenigen, die uns neben ihren Beiträgen zusätzliche Beträge überweisen, die auch schon einmal dreistellig sind.

Vielleicht hat da ja unsere Gemeinnützigkeit, die seit 2004 die steuerliche Absetzung von Beiträgen und Spenden ermöglicht, schon ihren Teil dazu beigetragen. Wir sind froh, durch die Großzügigkeit unserer Mitglieder, unserem satzungsgemäßen Zweck „Förderung der Bildung durch finanzielle Unterstützung der Schule, ihrer Projekte sowie des Schullandheims“ künftig stärker als in der Vergangenheit nachkommen zu können.

So werden wir uns in diesen Wochen beim Kollegium der Tellkampfschule erstmals durch ein Faltblatt besonders vorstellen. Wir erwarten durch eine breitere Kenntnis unserer Vereinigung sowohl eine zunehmende Unterstützungsnachfrage als auch ein Weitertragen unserer Gedanken und Ziele durch die Lehrer in die Schülerebene.

**Im Zusammenhang mit unserer Gemeinnützigkeit müssen wir ab sofort bei unserer Buchung der Mitgliederzahlungen klar trennen zwischen „Beitrag“ und „Spende“, wobei natürlich beide Möglichkeiten steuerlich abzugsfähig sind.**

Sofern also Überweisungen, die über den Regelbeitrag hinausgehen, keinen ausdrücklichen Hinweis enthalten, dass es sich hierbei auch um Beiträge für Folgejahre handelt, werden wir den erhöhten Betrag als Spende buchen.

Damit erwarten wir dann im Folgejahr erneut den Regelbeitrag. **Dieser Regelbeitrag muss** gemäß § 7 unserer allen Mitgliedern bekannten neuen Satzung vom 27.12.2003 **bis spätestens 1. Juli des laufenden Jahres gezahlt werden.**

---

Im Interesse unserer Fördermöglichkeiten wollen wir künftig im Juli jeden Jahres einen Abgleich der Beitragseingänge vornehmen und dann – falls erforderlich – noch im 2. Halbjahr Zahlungserinnerungen übersenden. § 5 unserer Satzung sieht den Ausschluss eines Mitglieds u. a. bei Zahlungsrückstand von 2 Jahren trotz erfolgter Aufforderung durch den Vorstand vor.

Liebe Mitglieder, vorstehende Informationen sollen langwieriges Lesen der neuen Satzung ersparen und spätere Missverständnisse vermeiden helfen.

Nach dem Motto „Tu‘ Gutes und rede darüber“ geht die Bitte an Sie/Euch alle, nicht nachzulassen in der Zahlungsfreudigkeit zum Wohl von Schule und Landheim!

W. P.

Zur Erinnerung:

### **Änderung / Eröffnung eines Dauerauftrages**

**Empfänger:** Vereinigung Ehemaliger der Tellkampfschule zu Hannover e.V.

Kreditinstitut: **Postbank Hannover**

Konto-Nr.: **260 39-304**

BLZ: **250 100 30**

**Betrag:**    ( )    20 €  
               ( )    10 € (ermäßigter Beitrag)  
               ( )    \_\_\_\_\_ (Beitrag + Spende)

**Verwendungszweck:**

( )    Mitgliedsbeitrag / StNr.: 25/207/29753

( )    Mitgliedsbeitrag & \_\_\_\_\_ € Spende / StNr.: 25/207/29753

**Auftraggeber:**

**Name:** \_\_\_\_\_ **Konto-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_ **BLZ:** \_\_\_\_\_

Den Betrag bitte jährlich zum ( ) 15. Februar, erstmals zum 15. Februar 2005 überweisen.

( ) \_\_\_\_\_, erstmals zum \_\_\_\_\_ überweisen.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Heidschnuckenessen 2005

*„Am Freitag, dem 6. Dezember 1957 halten wir ein Heidschnuckenessen um 18 Uhr pünktlich im Heidebrink in Isernhagen (in der Nähe des Fasanenkrug). Das Gedeck kostet DM 3,50“.*

So lautete damals die Einladung in Heft Nr. 91 unserer Mitteilungen zur ersten Zusammenkunft dieser Art. Vieles hat sich seitdem geändert.

Das Gasthaus Heidebrink existiert schon lange nicht mehr. Der Termin für das „Feinschmeckertreffen“ wurde wenig später auf regelmäßig Ende Januar/Anfang Februar gelegt (zur Erinnerung an den Geburtstag des früheren Direktors Dr. Rudolf Münch am 2. Februar). Für den damaligen Preis des Gedecks gibt es inzwischen noch nicht mal mehr ein Getränk.

Alle diese Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte konnten unserer Traditionsveranstaltung erfreulicherweise nichts anhaben.



In diesem Jahr 2005 trafen sich die Freunde eines guten Heidschnuckenbratens am 28. Januar um 19.00 Uhr erneut im inzwischen auch schon zur Tradition gewordenen Hotel Loccumer Hof. Leider mussten einige unserer älteren Mitglieder wegen gesundheitlicher Probleme absagen (wir hoffen sehr, dass sie im kommenden Jahr wieder dabei sind!). Ein vorgesehener Teilnehmer hatte darüber hinaus seine bei der Jahreshauptversammlung erfolgte Anmeldung schlicht vergessen (na ja, er hat als Wiedergutmachung eine Spende zugesagt).

So kamen schließlich 23 Personen zusammen, wobei Abiturjahrgänge zwischen 1940 und 2002 vertreten waren. Auch unser Ehrenmitglied, Herrn Dr. Jander, nebst Gattin konnten wir wieder begrüßen.

Zur Einstimmung zitierte der Vorsitzende einige heitere Sätze aus dem Bericht über das Heidschnuckenessen 1975 (Nr. 139 unserer Mitteilungen). Und dann stand auch schon das Menü dieses Abends im Mittelpunkt des Interesses und es kehrte die übliche Stille ein. Beim abschließenden Dessert und Kaffee begannen wieder die sowohl unterhaltsamen als auch informativen Generationen übergreifenden Gespräche, bei denen natürlich unsere alte „Penne“ im Mittelpunkt stand.



Zufrieden über einen wieder einmal gelungenen Abend löste sich die Runde nach 22.00 Uhr allmählich auf. Mit den gegenseitigen Wünschen für einen guten Verlauf des Jahres verabschiedete man sich „Tschüss und bis zum nächsten Jahr“.

Der Termin steht bereits fest: Freitag, der 3. Februar 2006.

Anwesend waren (Nennung ohne Partner):

Robin Bekrater-Bodmann (2002), Günter Haynitzsch (1943), Helmut Hesse (1941), Manfred Ihbe (1972), Dr. Eckhart Jander (L. Ehrenmitglied), Uwe Kast (1979), Mirja Konrad (2002), Andreas Kronemann (1978), Wolfgang Potthoff (1961), Walter Schmid (1940), Conrad Schomburg (1943), Jürgen Tinat (1978), Dr. Volkmar Tönnies (1978), Tine Werner (1996).

W. P.

## Veränderungen beim Mitgliederverzeichnis

Folgende Veränderungen bei der Mitgliedschaft sind seit dem letzten Erscheinen der Mitteilungen zu verzeichnen:

### Neu eingetreten sind:

	Abg.-Jg.
Dr. Rüdiger Zellentin	1962
Susanne Rave	1981
Roland Klotz-sche	1992
Gina-Rosa Wollinger	2004

Auf diesem Wege möchte der Vorstand diese neuen Mitglieder hiermit herzlich begrüßen!

### Ausgetreten sind:

Hans-Werner Stein	1937
Prof. Dr. Georg Schwerdtfeger	1938
Ingo Hempelmann	1948
Hans-Hermann Lebelt	1952
Arthur Klein	1954
Klaus Jacobs	1955
Peter-Klaus Merländer	1958
Dr. Rudolf Jung	1967
Andreas Termer	1980
Melanie Stitz	1991

### Verstorben sind:

Helmut Nagel	1923
Hermann Schwenn	1930
Wilhelm Fahlbusch	1934
Dr. Berthold Stender	1942
Horst Heinrichsmeier	1948

### Unbekannt verzogen

(bisherige Anschrift:)

Claas Kalewe	1988	Geibelstr. 60	30173	Hannover
Jan Wedemann	1986	Fehrbelliner Str. 49	10119	Berlin
Patricia Zarnovican	2000	Podbielskistr. 129	30177	Hannover
Stefan Jöllenbeck	2002	An der Tiefenriede 4	30173	Hannover

Wer eine neue Anschrift einer dieser „verschollenen“ Mitglieder kennt wird gebeten, uns diese mitzuteilen.

## Pressespiegel



### Hannovers Schüler – klug und ausgezeichnet

Hannovers pfiffigste Schüler durften sich gestern bei Kultusminister Bernd Busemann eine Urkunde und ein dickes Lob abholen. Die sechs Jugendlichen hatten an Schulwettbewerben teilgenommen und dabei bewiesen, wie viel Grips und Kreativität in hannoverschen Klassenzimmern steckt. Ihnen und den 63 anderen Preisträgern aus ganz Niedersachsen gratulierte Busemann nachträglich zum Erfolg. Und der kann sich wahrlich sehen

lassen: Mareike Zoege (ganz links) von der Tellkampfschule hat bei einem Aufsatz über die Schriftstellerin Astrid Lindgren Recherchetalent bewiesen. Sie gewann den zweiten Platz im „Europäischen Wettbewerb“. Mit ihrer Klasse von der BBS 1 hat Alice Labudda einen englischen Kurzfilm gedreht und wurde Dritte im „Wettbewerb Fremdsprachen“. Thomas Baum von der Helene-Lange-Schule bekam für seine Darstellung der

„Graphentheorie“ einen Sonderpreis im Bundeswettbewerb Informatik. Musik lieben Anne-Sophie Noeske von der St. Ursula-Schule und ihre Konzertpartnerin Maria Sournatcheva von der Goetheschule. Das Duo hat den ersten Preis bei „Jugend musiziert“ in der Wertung Klavier/Oboe gewonnen. Yilin Liu von der Schillerschule zeichnete bekannte europäische Bauwerke – und siegte im Bereich „Ein Europa“. ari/Surrey

Hannoversche Allgemeine Zeitung,  
26.11.2004



## Abschied von den Ikonen

**E**s hat sich nichts geändert: Wenn **Helmut Brenske** (87) eine Ikone betrachtet, ist er einfach fasziniert – wie vor mehr als 50 Jahren, als seine Leidenschaft für die Kultbilder der östlichen Kirche begann. Dennoch wird sich bald etwas ändern: Im Frühjahr gibt Brenske seine Galerie auf. „Aus Altersgründen“, wie er betont. Leicht gefallen ist ihm die Entscheidung nicht. Schließlich betreibt der gelernte Kaufmann Norddeutschlands letzte Ikonengalerie – in seinem Privathaus. Wo das ist, will er

„aus Sicherheitsgründen“ nicht verraten. Und auch nicht, wie groß die Zahl seiner Schätze ist.

Doch seine Kunden, die er länger als 30 Jahre als Galerist betreute, kennen ihn ohnehin. Sie werden auch künftig nicht ohne Ansprechpartner dastehen: Brenskes Sohn **Stefan** (44) hat offenbar die Vorliebe des Vaters geerbt – er betreibt eine Ikonengalerie in München. Brenske junior ist mit seinen Ikonen bei der Kunst- und Antiquitätenmesse in Herrenhausen dabei und will auch sonst

die Kontakte zum Stammpublikum in der Region Hannover halten.

Der Vater kann von den Ikonen aber auch nicht ganz lassen. Als Gutachter und Berater werde er weiterhin zur Verfügung stehen, sagt Brenske, der ein Dutzend Bücher über Ikonen veröffentlicht hat. Auch den Vorsitz der Gemeinschaft der Ikonenfreunde gibt er vorerst nicht ab. Den größten Teil seines Bestandes will Brenske versteigern – seine Lieblingsstücke hat er sich natürlich bereits gesichert. jk



**Bald schließt seine Galerie: Helmut Brenske ist fasziniert von Ikonen.** Fender

Hannoversche Allgemeine Zeitung,  
30.12.2005

Der Kunsthistoriker und Galerist Stefan Brenske ist Tellkampfschüler, Abi 1978.



## Beifall für Kinofilm „Napola“

Schon vor dem offiziellen Kinostart wurde der Film mit mehreren Preisen ausgezeichnet, bei der Premiere in München gab es jetzt viel Beifall für die Schauspieler Tom Schilling (links)

und Max Riemelt. Der aus Hannover stammende Regisseur Dennis Gansel (Mitte) erzählt in „Napola – Elite für den Führer“ von den Eliteschulen der Nazis. Morgen läuft der Film in den Kinos an. dpa

Hannoversche Allgemeine Zeitung,  
12.01.2005

Der Regisseur Dennis Gansel ist Tellkamfschüler, Abi 1993.



**Verstärkte Gefühle:** Die Gymnasiasten der Tellkampfschule sind sichtlich betroffen von den mit Musik untermalten Texten, die ein Überlebender des Lagers Buchenwald geschrieben hat

Orlowski (2)

## „Das nimmt einen mit“

### **Tellkampfschule nähert sich mit speziellem Programm dem Grauen von Auschwitz / Gedenken in vielen Schulen**

Die Lehrer der Tellkampfschule haben gestern zum 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz einen eigenen Weg gefunden, ihren Oberstufenschülern die Schrecken der NS-Herrschaft näher zu bringen. In einem Lesekonzert mit experimenteller Musik der Gruppe „Kulturtechniker“ rezitierte Schauspieler Martin Hahnemann Texte des Schriftstellers Jorge Semprun. Der spätere Kulturminister Spaniens hatte die Befreiung des KZ Buchenwald als 21-jähriger Häftling miterlebt und schildert das Grauen des Lagers nüchtern und zugleich eindringlich.

Es war ein sehr anspruchsvolles Angebot, das bei den Schülern aber überwiegend gut ankam. „Manches war schwer zu verstehen. Aber wie die Gefühle durch die Musik verstärkt wurden, das war sehr gut“, sagte Linda Eppler aus der Klasse 11 b. Der 18-jährige Wlad Jefanov sah das ähnlich. „Die Musik war ziemlich ungewöhnlich. Das nimmt einen mit und verdeutlicht die Aussagen.“

„Wir haben die Aufgabe, die Schüler mit den Geschehnissen zu konfrontieren, ohne dass es Routine wird“, sagt Geschichtslehrer Hans Heintze, der mit zwei Kollegen gleich mehrere Veranstaltungen vorbereitet hat. Am Mittwoch waren bereits Lehrer mit Schülern der Tellkampfschule und der KGS Hemmingen zur KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora im Südharz gefahren. Außerdem ist in der Schule seit gestern die Ausstellung „Aus Niedersachsen nach Auschwitz“ über die Deportation niedersächsischer Sinti in die Todeslager zu sehen. Zur Eröffnung bedankte sich Siegfried Franz vom Niedersächsischen Verband Deutscher Sinti bei der Schule für die langjährige Zusammenarbeit.

Auch andere Schulen nehmen das historische Datum zum Anlass für Gedenkstunden oder Unterricht. An der Integrierten Gesamtschule Linden etwa übertragen die Zehntklässler heute den Neuntklässlern die Patenschaft mit der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Seit 1996 arbeiten dort jedes Jahr mehrere Klassen in einem Workcamp.

bil/gum

Das Gymnasium Tellkampfschule in der Südstadt bietet seit einem halben Jahr ganztägigen Unterricht für eine fünfte Klasse an. Im Gegensatz zu ihren Mitschülern ist für die Fünftklässler erst um 15 Uhr Schulschluss.

## Auf dem Weg zum Ganzttag

VON ANDREAS SCHINKEL

Farina löffelt mit großem Appetit ihren Nudelteller leer. „Danach geht’s zur Geigen-AG, da freue ich mich schon drauf“, sagt die Fünftklässlerin kauend. Farina ist eine von 20 Schülern der Tellkampfschule, die seit einem halben Jahr ganztätig von der Schule betreut werden. Das Gymnasium hat zwar von der Landesregierung die Erlaubnis bekommen, ein solches Projekt mit einer Klasse zu starten, doch finanzielle Mittel wurden nicht bereit gestellt. „Wir machen gute Erfahrungen und wollen das auf jeden Fall weiterführen“, meint Andreas Praetsch, Koordinator des Ganztagsbereichs. Ziel sei, den Nachmittagsunterricht auf alle Jahrgänge auszudehnen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Schulküche der Grundschule Suthwiesenstraße, in der die fünften und sechsten Klassen des Südstädter Gymnasiums untergebracht sind, stehen den Zehnjährigen verschiedene Unterrichtsmöglichkeiten offen. Sie können die Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen, zum Förderunterricht gehen oder an freien Arbeitsgemeinschaften (AG) teilnehmen. Diese Kurse werden im allgemeinen nicht von Lehrern sondern unentgeltlich von Lehramtsstudenten geleitet, die auf diese Weise ihr Schulpraktikum absolvieren. „Wir haben einen jungen Mitarbeiter, der sein Studium schon beendet hat und mit den Kindern Hockey spielt oder Bewegungsspiele macht“, freut sich Praetsch.



Ein warmes Mittagessen bekommen die Fünftklässler nach dem Vormittagsunterricht in der Grundschule Suthwiesenstraße in Döhren.

Schinkel

In der Schulküche werden die Kinder von Mirjana Stich versorgt, die auf Ein-Euro-Basis arbeitet. Die Hausaufgabenhilfe hat eine Pensionärin ehrenamtlich übernommen. Lediglich die nachmittäglichen Schnupperkurse in Französisch, Spanisch oder Latein gibt eine voll ausgebildete Lehrerin der Tellkampfschule.

„Es war nicht einfach, ohne Fördermittel ein vielseitiges Nachmittagsangebot zu kreieren“, sagt Praetsch nicht ohne Stolz. Letztlich halte er die Ausdehnung des Unterrichts aber für unumgänglich. „Manche Schüler werden an einem Vormittag sieben bis acht Stunden unterrichtet“, weiß der Mathe- und Physiklehrer. Gerade jüngere Schüler könnten sich in den letzten Stunden kaum noch konzentrieren. Da sei es vernünftiger, den Stundenplan zu entzerren und eine Mittagspause mit warmer Mahlzeit einzurichten.

„Auch die Lehrer müssten den ganzen Tag in der Schule bleiben“, meint Praetsch, denn nur so könnten Unterricht, Betreuung und Freizeit in die Schule optimal integriert werden.

„Die Hausaufgabenhilfe gefällt mir nicht so gut“, beschwert sich Paula. „Dort werden wir nicht früher rausgelassen, auch wenn wir schon längst fertig sind.“ Um 15 Uhr sind alle Nachmittagskurse in der Suthwiesenstraße beendet. „Ich bin dann froh, wenn ich zu Hause die Schuhe ausziehen kann“, sagt Farina. Für den zehnjährigen Ben geht’s gleich weiter zum Sportverein. „Am Montag bin ich tagsüber nur zwei Stunden zu Hause, das ist total anstrengend“, klagt der Junge. Mit dem Mittagessen sind alle Fünftklässler zufrieden. „Danach bin ich wieder voll aufgeladen und kann Hockey spielen“, freut sich Daniel auf die nachmittägliche Sport-AG.



## Die Schüler sind wieder am Ruder

Na endlich, die Winterpause ist vorbei: Marie, Charlotte und ihre Mitrunderer haben am Freitag die drei Boote ihrer Schule wieder flottgemacht. „Toll ist, dass ich mit meinen Freundinnen in einem Boot sitze“, sagt Marie. Die Tellkampfschüler waren aber keineswegs die ersten am Schülerbootshaus am Maschsee. Besonders für Lehrer, die ihre Schützlinge zum Leistungsrudern führen, hat die Saison schon längst begonnen. „Das ist für uns aber eine

Nummer zu groß, dafür muss man viermal in der Woche trainieren“, sagt Lehrerin Elke Neumann, die den Klub der Tellkampfschule mit ihrem Kollegen Joachim Siegel betreut. An dieser Wochenende feiert der Bund Deutscher Schülerruderverbände in Hannover sein 50-jähriges Bestehen. Viele der gut 15 Schülerklubs in und um Hannover sind allerdings deutlich älter. Der Verein der Humboldtschule etwa besteht seit 1913 und gehört zu den besonders aktiven Klubs – mit der Helene-Lange-Schule, der Bismarckschule und der Schillerschule. bil/Orlowski

Hannoversche Allgemeine Zeitung,  
09.04.2005



**Springe (mari)**  
 Vatertagstouristen füllen Friedolin Müller und Martin Werner (r.) morgen das Bierglas voll: Die beiden Mitglieder des Vereins

„Landheim Tellkampfschule“ bauen auf dem Waldweg von der Sophienhöhe zum Lutherheim eine mobile Theke auf und verschenken an die Wanderer Bier,

Brause und Bratwürstchen. „Über Spenden freuen wir uns zwar“, sagt Werner. Mit der netten Geste wolle sich die Schule aber in erster Linie in der Öffentlich-

keit vorstellen, „denn in Springe sind wir leider gar nicht so bekannt.“

Foto: mari

Springe, 04.05.2005

Zur Information: Diese Aktion erbrachte dem Landheimverein, nach Abzug der Unkosten, Spenden in Höhe von 400 € ein. Ein toller Erfolg!

## „Ertragen wollten wir gar nichts“

**Vor 30 Jahren bekam Hannover den ersten Stadtschülerrat – der bald Demos und Schulbuchflohmärkte organisierte**

Als die HAZ vor einiger Zeit berichtete, dass seit längerer Zeit kein Stadtschülerrat mehr existierte, waren Uwe Bitter und Jürgen Kohlschmidt regelrecht geknickt. Vor 30 Jahren sah das noch ganz anders aus. Die damaligen Schüler Bitter und Kohlschmidt gehörten 1975 zur ersten Vertretung aller Schüler auf Stadtebene und empfanden es als großen Durchbruch, dass Schüler nun mitbestimmen durften.

„In der Gesamtkonferenz mancher Schule gab es herzergreifende Szenen, weil einige Lehrer es nicht fassen konnten, dass die Demokratie auch in der Schule Einzug hielt“, sagt Kohlschmidt, der die Handelslehranstalt 3 besuchte. Im Stadtschülerrat waren Lehrermangel und Lehrstellennot damals die großen Themen. „Es verging kein Jahr ohne Schülerdemo, und dann war der Schiffgraben dicht vom Aegi bis zur Eisenbahn“, sagt Bitter, der auf die Integrierte Gesamtschule Roderbruch ging. In Niedersachsen gab es keine Lehrmittelfreiheit. Die Schüler organisierten deshalb Schulbuchflohmärkte, die sich über die halbe Altstadt erstreckten.

Bitter erinnert sich noch an die Formulierung im Schulgesetz, die Mitbestimmung solle die Schüler dazu bringen, Konflikte zu lösen und zu



**Engagiert bis heute: Uwe Bitter (links) und Jürgen Kohlschmidt mit einem Plakat aus dem Jahr 1977.**  
Arend

ertragen. „Ertragen wollten wir aber gar nichts.“ Die spitzbübische Freude daran ist ihm noch heute anzumerken.

Bald bekamen die Jugendlichen Stimmrecht im Schulausschuss des Rates. „Da saßen wir armen Schüler und hörten uns stundenlange Vorträge an. Wir mussten lernen, wie man da mitspielen kann“, sagt Kohlschmidt. Dabei halfen die Vertrauenslehrer Birgit Schellwald und Hans Heintze. Dafür sind Kohlschmidt und Bitter noch heute dankbar. „Ein Stadtschülerrat kann nur mit Unterstützung funktionieren“, meint Bitter.

Als die Schüler **Giovanni di Lorenzo** von der **Tellkampfschule** in den Schulausschuss schickten, bereiteten sie den

Rathausjuristen Kopfzerbrechen. Der heutige „Zeit“-Chefredakteur hatte keinen deutschen Pass – er war wohl der erste Ausländer mit Stimmrecht in einem Ratsausschuss. Viele der Schüler-Veteranen sind Lehrer geworden oder Jurist. Sie haben sich weiter engagiert wie der Unternehmensberater Kohlschmidt und Bitter, der Anwalt für Arbeitsrecht ist – streitlustig und nicht auf den Mund gefallen. „Ich habe alles aus dieser Zeit mitgenommen.“

Der erste Stadtschülerrat plant ein Treffen am 25. November um 20 Uhr im Gig.

## Tellkampfschule aufgenommen in das Aktionsbündnis „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

### Festakt und Aktionstag am Freitag, 29.04.2005

In einem Festakt wurde im Beisein des Oberbürgermeisters Herbert Schmalstieg der Tellkampfschule durch Frau Winkler, Niedersächsisches Innenministerium, die Anerkennung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen.

Frau MdL Heidi Merk und Dennis Gansel, Regisseur des Films „Napola“ und ehemaliger Tellkampfschüler (Abitur 1993) übernahmen die Schirmherrschaft.

Die Aufnahme in das Aktionsbündnis stellt eine Anerkennung der langjährigen Bemühungen der Schule dar, Rassismus in der Gesellschaft und vor allem in der alltäglichen Schulpraxis nicht zu akzeptieren und sich aktiv dagegen zu wehren.

Der OB Schmalstieg stellte in seiner Rede heraus, dass Hannover - als eine weltoffene Stadt - Fremdenfeindlichkeit immer bekämpfen werde, Rassismus nicht akzeptiert und die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt sich gegen solche Tendenzen, wann immer sie sich zeigen sollten, wenden würden. Gerade die Tellkampfschule habe sich in den letzten Jahren immer dadurch ausgezeichnet, dass sie sich hier in besonderem Maße engagiert habe.



Quelle:

<http://www.tellkampfschule.de>

Die Schirmherrin, Frau MdL Heidi Merk, die der Schule seit längerer Zeit verbunden ist und die Arbeit begleitet hat (sie unterstützt die Schule auch bei dem „Europa-Projekt“), betonte die alltäglich zu leistende Arbeit des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin bei der Bekämpfung rassistischer Tendenzen heraus. „Eine Schule ohne Rassismus und mit Courage“ ist eine dauerhafte Aufgabe, die immer wieder bearbeitet werden müsse.